



Urchiges «Balmberg»-Fest: Umgeben von der Kapelle Mosibuebä, bei welchen gelegentlich auch Daniel mitspielt, die Familie Daniel und Elisabeth Lüönd-Betschart mit Sohn David.

Bild Ernst Immoos

30 Stunden Volksmusik live

«Balmberg» lud zu Jubiläum und Ländlermusiktagen

Auf dem Stoons dominierte am Wochenende die Volksmusik. Im «Balmberg» wurde fast bis zum Umfallen gespielt.

Die «20 Jahre Balmberg» war am Wochenende für die Familie Daniel

Lüönd-Betschart Grund genug, ein bäumiges Volksmusikfest auf die Beine zu stellen. Von Freitag bis gestern Sonntag traten im gefällig restaurierten und sanierten «Balmberg» zahlreiche volkstümliche Formationen auf. Unter anderen spielten die Retomons und Waschi GmbH, das

Urmiberg Ländlerquartett, die Mosibuebä und Gäste aus dem Wallis. Während diesen drei Tagen bekamen die vielen Besucher live 30 Stunden Volksmusik zu hören: «Es war ein unvergessliches Volksmusikfest», liessen begeisterte Zuhörer durchblicken.



Unvergleichlich: Die «Dusty Boots» aus Muotathal sind längst zum Inbegriff für beste Countrymusik aus der Innerschweiz geworden.

Bild Christoph Jud

Country Night ist längst etabliert

Western-Stimmung auf Beaver Creek Ranch in Rothenthurm

Die Country-Rocker «Dusty Boots» gastierten zum vierten Mal an der Country Night auf der Beaver Creek Ranch in Rothenthurm. Einen Sitzplatz bekam aber nur, wer frühzeitig kam. Der Anlass war restlos ausgebucht.

Die ehemalige Militärdienst-Freundschaft ist der Ursprung zu einem gesellschaftlichen Grossanlass. Der Inhaber des Ausflugsrestaurants Beaver Creek Ranch in der Biberegg in Rothenthurm, Armin Grab, und der

Frontmann der Muotathaler Country-Rock-Band Dusty Boots, Alex Gwerder, entschlossen sich vor vier Jahren, auf Armins Ranch ein Country-Fest durchzuführen. Diese Country Night wird seither jedes Jahr wiederholt. War dieses Musikfest in den ersten Jahren zwar nicht minder unterhaltsam, brauchte es doch einige Anlaufzeit, bis der Anlass nun zu einem rentablen Unternehmen geworden ist. Armin Grab scheute keine Mühen und Kosten und erweiterte den gedeckten Bereich seines Restaurants mit einem Zeltanbau. Auf dem Gelände schlugen die wahren Westernfans gar ihre Zelte auf und verbrachten stilgerecht ih-

re Nächte am offenen Lagerfeuer. Die als Indianer und Cowboys gekleideten Gäste liessen die Country-Night-Besucher in einer anderen Welt aufleben. Am vergangenen Samstag waren das Restaurant und das Zelt mit rund 500 Personen restlos besetzt. Spät Eingetroffenen blieb nur noch die Heimkehr übrig. Im Zelt vergnügten sich die glücklichen Sitzplatzbesitzer einer unvergleichlich originalen Country-Stimmung, so wie sie in der Region eben nur die «Dusty Boots» rüberbringen können. Die Begeisterung der Zuhörer beim Hören und Tanzen waren von der ersten Minute weg zu spüren.

Ländler-Night Steinerberg lockte 400 Musikfreunde an

Die Musikgesellschaft Steinerberg liess sich vor drei Jahren etwas einfallen, um die Vereinskasse aufzubessern. Man war sich bewusst, dass die Steinerberger nicht nur die eigene Blasmusik schätzen, sondern auch die Ländlermusik lieben. Die erste Ländler-Night vor zwei Jahren wurde bereits zu einem Hit. So wurde dieses Musik- und Tanzfest zur Tradition in Steinerberg. Längst ist es kein Geheimtipp mehr und bereits zu einem über die Regions- und Kantonsgrenzen hinaus bekannten Anlass geworden. Am vergangenen Samstag traten

in der Aula abwechslungsweise die Ländlerformationen Wespistich aus Unterägeri und Büeler-Bürgi aus Schwyz auf der Bühne in Aktion und unterhielten die 400 Gäste in der ausverkauften Halle mit traditionellen Tänzchen. Damit aber auch den jungen, eher den modernen Disco-Rhythmen zugeneigten Festbesuchern ein musikalischer Genuss zum Abtanzen geboten werden konnte, wurde DJ Bästiel im separaten Zelt auf dem Schulhausplatz engagiert. Auch dieses Angebot wurde sehr gut besucht. Das Zelt war voll besetzt.



Tanzstimmung: Die Formation Wespistich aus Unterägeri (im Bild) spielte abwechslungsweise mit der Kapelle Büeler-Bürgi aus Schwyz an der 3. Ländler-Night auf.

Bild Christoph Jud

Nessifieber griff um sich

Nessifäscht zog 1500 Besucher an

Das Nessifäscht in Brunnen fand zum 15. Mal statt. Erstmals wurde es auf dem Gemeindeparkplatz durchgeführt. An beiden Abenden herrschte Grossandrang.

Die Guuggenmusik Nessigugger führt alle Jahre im Sommer das Nessifäscht durch. Mit dem Reingewinn bessert der vor 26 Jahren gegründete Fasnachtsverein seine Kasse auf, um die hohen finanziellen Aufwendungen während der Saison bezahlen zu können. Wegen des letztjährigen 25-Jahr-Jubiläums des Vereins kam es in der Tradition des Nessifäschts im Jahr 2003 zu einem Unterbruch. Doch dieses Jahr mussten die Brunner keinen Fasnachts-Festverzicht im Sommer überstehen. An seiner 15. Aufführung am ver-

gangenen Wochenende wurde das Nessifäscht erstmals nicht wie bisher auf dem Sportplatz an der Gersauerstrasse, sondern auf dem Gemeindeparkplatz abgehalten. Der Grund lag bei der besseren Zentrumslage und der an der Gersauerstrasse nicht immer gewährten Akzeptanz der Anwohner wegen dem nächtlichen Lärm. Zudem bekamen die Organisatoren an den beiden Tagen je eine Stunde längere Betriebsbewilligung. Am Freitagabend genossen rund 600 Personen die Auftritte der «Magic Beach Barrels» und der Guggä Frolnäckler aus Morschach. DJ Erich legte zudem heisse Scheiben auf. Am Samstag kamen gegen 1000 Festfreudige und tanzten zur Musik der einheimischen Band res-Q, fühlten den Fasnachtsound der Guggä Timpelgaischter oder flippeten zum Sound aus DJ Marcos musikalischem Vinylangebot aus.



Fasnachtsstimmung im Sommer: Die einheimische Guuggä Timpelgaischter gab ihr Bestes am samstäglichem Auftritt am Nessifäscht in Brunnen.

Bild Christoph Jud